

nach Angabe der hessischen Regierung, weil er sich Angriffe auf den Abhern des fürstlichen Hauses, Philipp den „Grosmthigen“, erlaubt habe; wie v. Schulte (Allg. deutsche Biogr. XVIII, 668) dagegen behauptet, weil Kiffel „durch sein Benehmen gegen Collegen unmöglich geworden war“. Die Maßregelung Kiffels rief beim Pfarrclerus der Diocese und bei den Theologiestudirenden berechtigten Unwillen hervor, der sich in energischen Adressen an den Bischof Kaiser kundgab. Der pensionirte Professor siedelte nach Mainz über, wo er zur Zeit des Könige-Schwindsels durch gediegene Vorträge das katholische Bewußtsein mächtig stärkte. Als Bischof v. Retteler 1851 die theologische Facultät in Mainz herstellte, erhielt Kiffel die Professur der Kirchengeschichte. Indeß setzte schon nach wenigen Jahren der Tod seiner gesegneten Wirksamkeit ein Ziel; von einer Reise nach Italien und Rom zurückgekehrt, verfiel der früher so kräftige Mann in eine Nervenkrankheit, welcher er am 15. December 1856 erlag. Von seinen Schriften seien folgende erwähnt: Geschichtliche Darstellung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat. Von der Gründung des Christenthums bis auf Justinian I., Mainz 1836; Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahres, Mainz 1839—1840, 2 Bde. (3. Aufl. 1854), III. Bd. 1853; Christliche Kirchengeschichte der neuesten Zeit, Mainz 1841—1846, 3 Bde.; Die Aufhebung des Jesuitenordens, 3. Aufl., Mainz 1855. (Vgl. Katholik 1856, II, 529 ff.; Brud., Die oberrheinische Kirchenprovinz, Mainz 1868, 285 ff.) [Zed.]

Riga, Metropole der gleichnamigen früheren Kirchenprovinz in Livland, jetzt Sitz eines russischen Erzbischofs, eines lutherischen General-Superintendenten nebst Consistorium, Hauptstadt der russischen Statthaltertschaft Livland, ist nächst St. Petersburg und Odessa die wichtigste Seehandelsstadt Rußlands. Es liegt anderthalb Meilen oberhalb der Mündung der Duna und hat heute gegen 170 000 Einwohner. Bischofsitz wurde Riga um das Jahr 1200. Durch Bremer Kaufleute, welche nach der Mitte des 12. Jahrhunderts als Niederlage für ihre Handelswaren das nahe Dorf Meskola oder Uersill angelegt und daselbst eine feste Burg von Stein aufgeführt hatten, war als erster Missionar ein Wnch des Augustinerklosters zu Segeberg in Holstein, Namens Meinhard, mitgebracht worden, der auf der Duna-Insel Dalen eine Burg nebst Kirche und Kloster baute und 1191 auch erster Bischof von Livland wurde. Er hatte seinen Sitz zumeist in Meskola; sein Tod (1196) brachte auch den Untergang seines Missionarwerkes (vgl. E. Pabst, Meinhard, Livlands Apostel, Reval 1847—1849, 2 Tle.). Nicht glücklicher war sein Nachfolger Berthold (s. d. Art. II, 470 ff.), der schon nach zwei Jahren sein Leben in einer Schlacht verlor (24. Juli 1198; vgl. auch F. G. von Bunge, Livland, die Wiege der deutschen Weibbischfe, Leipzig 1875, 12 f.).

Albert I. (s. d. Art. I, 420 ff.; Bunge 13—15) erbaute um 1200 die Stadt Riga, umgab sie mit Mauern und verfab sie mit Stadtrechten. Nachdem er die Cathedrale 1206 eingeweiht und hier seinen regelmäßigen Sitz aufgeschlagen hatte, schaltete er, wie seine nächsten Nachfolger, ziemlich unvern in der Stadt, bis sich die Bürger später eine freie Verfassung, nach dem Muster der Bremischen, gaben. Nachdem dann auf Anregung Alberts sich auch die Schwertbrder (s. d. Art.) constituirt hatten, entstanden bald langjährige Streitigkeiten zwischen den Bischöfen, den Rttern und den Bürgern um Freiheit, Gerechtigkeits und Pflichten. Als Albert, der 1215 und 1224 zwei Concilien zu Riga gehalten (Mansi XXII, 953. 1205), 1229 starb, wählte das Capitel Nicolans von Magdeburg (1229—1253), während der Erzbischof von Bremen, zu dessen Metropolitanzbezirk das Bisthum Riga gehörte, seinen Scholasticus Albert zum Bischof ernannte. Der Papsi bestätigte aber Nicolans, dem sich die Kuren freiwillig unterwarfen. Unter ihm vereinigten sich die Schwertbrder mit den Rttern des Deutschen Ordens (s. d. Art.); 1251 wurde mit Riga das Bisthum Semgallen oder Selonien (errichtet 1218) unit. Nun sollte nach päpstlicher Bestimmung Riga die Metropole werden für Livland, Esthland und Preußen (Raynald ad ann. 1255, n. 64), und Albert II., Bischof von Lübeck und päpstlicher Legat, der 1253 den Stuhl von Riga bestiegen, erhielt 1255 das Pallium als erster Metropolit. In den genannten Ländern bestanden die Bisthümer Esthland (errichtet 1211), Reval, Bierland und Leal (1219), Dorpat (1224), Dejel (1228) und Kurland (1234); weiter werden als erste Suffraganate Riga's noch genannt: Culm, Ermland, Pomesanien, Samland und Rußland. Allein die meisten der diesen Bisthmern angewiesenen Sprengel befanden sich damals zum Theil noch in der Gewalt der heidnischen Ureinwohner, mußten daher erst erobert werden. In anderen, bereits eroberten, bot der Aufenthalt den Bischöfen, bei der Unzuverlässigkeit und oft feindseligen Stimmung der Neubekehrten, wenig Sicherheit; es fehlte überall noch an Burgen und Städten, in welchen sie ihren Sitz aufschlagen konnten. Einzelne Sprengel waren überdies so beschränkt, daß sie zum Unterhalt des Bischofs und seines Capitels kaum irgend genügende Mittel boten. Diese und ähnliche Umstände machten es den meisten Bischöfen lange Zeit unmöglich, sich in den ihnen angewiesenen Sprengeln aufzuhalten, weshalb sie bis gegen Ende des 13. Jahrhunderts vielfach als Weibbischfe bei den deutschen Erzbischöfen und Bischöfen fungirten (vgl. Bunge 4 ff.). Die unter Papsi Johannes XXII. gefertigte Rotitia zählt als Suffraganate Riga's auf: Osiliensis, Terbatensis, Curonensis, de Insula S. Mariae in Prusia, Litonensis (mit dem Beisatze: tenent infideles), Zimaliensis (Reval?), Warmiensis, Pomezaniensis, Sambiensis, Culmensis. Am Schlusse des 15. Jahr-